05EUS2012000021 Westdt. Beobachter 1941
Faktor 20
Sa.

Japans vergebliche Verständigungsbemühungen

(Fortsetzung von der 1. Seite)

und China auftreten sollte, erklärend, daß die jetzt bestehende noch nicht gelöschen ist.

Auf die Frage, ob Japan habe die USA-Regierung die Verhandlungen, indem sie in dem Bestreben, Japan zum Willen zu zwingen, einen Vorschlag gemacht habe, der Japan unerfüllbare zöllte, konnte Mr. Nomura nur erklärt, daß es eine Tatsache sei, daß eine von den eigenen Zeitungen bestimmte USA-Regierung von Kriegsmaßnahmen sprechen könnte.

Gemeinsam jedoch die USA-Regierung fortgelegt von der Notwendigkeit der Aufrechterhaltung der Friedensbedingungen, der Ausdruck, ist das Memorandum sei, wende sie in Zusammenarbeit mit England und anderen Nationen einen wirtschaftlichen Druck an. Der in den Besitzungen der Welter unterbrochener Handel noch unerschöpfter verwirkt werden könnte als ein militärischer Druck.

Die japanische Regierung bedauere daher, der USA-Regierung mitteilen zu müssen, daß sie nunmehr es ausgeschlossen die USA-Stellung als unmöglich betrachte, durch weitere Verhandlungen ein Nikomen herbeizuführen.

Stützpunkte auf kompetitivem Gebiet in Fernost zu schaffen und so die Einkreisung Japans zu unterbinden, Amerikaner-Flieger unter amerikanischem Befehl verfolgen bereits ihren Dienst in den Kreisen Lichtung falschlich und es bedrohen die Absicht, die Warnschüsse unter die Kaliber der USA zu treiben und bei einem Angriff Japanos gegen die Mannschaften einen Kriegszustand zu konstruieren. Hand in Hand mit dem weiteren militärischen Vorbereitungen USA in den ebenbürtigen Raum gingen die Verbrennungen, die wirtschaftliche Macht des Dollarpotentialreiches immer mehr zu verstärken.

Dafür seien die Plakatkarten alles am. Die Neue Zürcher Zeitung Nrom Neue zeichnete das Verhalten Washingtons so: „Mit erstaunen Japan, daß es sich mitgemäßen ausdehnen darf, sondern keine fruchtbare dynamische und hungrige Bevölkerung auf alle Zeiten auf den kleinen japanischen Inseln einsperchen hat."

Mit der Gelassenheit und der Ruhe, die das japanische Volen so besonders auszeichnen, beobachtete Nipon die bisherig steigenden Bedrohungen, das Herumrücken von Hellen und Stützpunkten, die ihr Zufuhrgriffe gegen Japan auszerichten waren. Mit Ueberlegenheit nahm es die skeptischen Ausführungen amerikanischer Zeitungen zur Kenntnis, daß amerikanische Bomber die ganzen japanischen Inseln in einer Nacht in Brand zehen könnten, weil die japanischen Städte aus Holz gebaut seien.

So hörte aber auch nicht an warnenden Stimmen, so heißte der „Neue Pocker Daily Mirror" Ende Oktober fest:

„Es besteht eine Tendenz in der Vereinigten Staaten, Japans Kaufleute zu verfeinern. Einige amerikanische Militärsachverständige prophezeien Japan, daß die Vereinigten Staaten Japan durch eine aus weiter Ferne geführte Seeschlacht in zwei, höchstens zwei Monaten ohne jeden eigenen Kriegsschiffe bringen würden. Wenn die Japaner die Vereinigten Staaten nicht bereit angreifen können, dann verlieren der Mangel an Stützpunkten auch jede direkte Mittel der USA. Daher müssen in Anbetracht dahinn einen amerikanisch-japanischen Kriegs leiden Plätzen an ihrer Seite den Vorteil bleiben müssen und nur kleinere Verbände ausschicken können, um die Verpeilen der anderen angreifen. Japan müsse zweifellos verstehen, daß, wenn die USA gegenwärtig beschlossen, Stahl, an ein Flugzeug für 800 Japaner zu Deu ih, und Nipnon, so etlich ein Flugzeug für 500 Japaner angeriet nicht, zu nehmen. Guam, das auf eiler Seiten von japanischen Stützpunkten umgeben ist, würde voraussichtlich verloren gehen. Wake, 2000 Meilen von Hawaii, aber weniger als 800 Meilen von den Marianen japanischen Stützpunkt auf den Marshall-Inseln entfernt, würde wahrscheinlich baldige Schicksal erleiden. Midway, nur 1300 Meilen von Hawaii und entfernt liegt, könnte möglicherweise gehalten werden. Wenn Japans Strategie vorlegt gute vorgehende Ziele. Japanische Marineeinheiten sich überzeugt, daß die Philippinen (7104 Meilen von den USA, 4778 Meilen von Hawaii, 500 Meilen von der japanischen Basis Formosa) und Wake-Gebietsschaften Sinnen bei Wochen und Kriegsausbruch helfen werden könnten.

Falls aber die Japaner die Kontrolle über die Rohstoffquellen Niederländisch-Indiens, Guam, Hong Kong, Wake — erlangen könnten so ist die Zerschlagung der amerikanischen Flotte ausbleiben. Dann würde die amerikanische Flotte gezwungen sein, ihre gut gefüllten Bäche auf Hawaii zu verlassen, um eine Schlacht mit der japanischen Flotte in jenen ihnen Gewässern und in der Nähe der japanischen Stützpunkte zu suchen, wobei der Sieg keinesweges sicher erscheint. Erschwierisnen hat den USA die Besatzung von Singapore, den Fall eines Krieges mit Japan angeboten. Ob wir dies annehmen können, ist zweifelhaft, weil es bedeuten würde, daß die amerikanische Flotte zuerst Guam und Singapore zuzüger teilt werden müsse und die Schiffe der japanischen Flotte zahlenmäßig unterlegen wäre. (Nach früheren Meldungen eine Zeitlang der zeitlich ein Teil der amerikanischen Flotte in Singapore eingetreten sein.) Ein zweites amerikanisches Ding würde sofort Mitwirkung für die Kriegsmaterialieferungen an Rußlands Land sperren und einen großen Teil der Bestrebungen Lieferungen an Großbritannien nach dem Pazifik abreisen."

Es kann heute nicht unsere Aufgabe sein, Stellungnahmen der japanischen Presse zu unterstehen. Welche Entwicklung der Krieg im Fernen Osten nehmen wird, wird Ueberraschungen der japanischen Flotte und die japanische Wehrmacht dem Nachfahren den amtsgleichen Amerikanischen Kreisen weiteren, wird man in Washington und London noch rechtzeitig genug erkennen der Zeit, in der Roosevelt nun auch Offizien in das Feuer der Geschütze geräßt hat, hieß vor der Weltgeschichte einwandfrei fest, daß er allein die Schuld auf sich geladen hat. Es ist die gleiche Schuld, die gleiche Verantwortung, die er auch gegenüber dem

Fortgang der schweren Kämpfe in Nordafrika

Weitere Zerstörungen im Donezbecken - Nachtangriffe gegen britische Kolonialanlagen

Aus dem Führerhauptquartier, 9. Dez.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Die Fortführung der Operationen und die Wut der Kampfführung im Osten sind von jetzt ab durch den Einbruch des russischen Winters bedingt. Nur weiten Strecken der Ostfront sind die neu und vielfältig Kampfhandlungen Ziel. Die Wirkung des Winters wurde ein tödlicher Bundesgenossen zweitens. In Zwischenzeit hatten unsere Kriegsmaschinen und unsere Truppen unter Fortführung. Nur Vorrangend jetzt die Gegner keine Niederlagen erzielen.

Die Ostlinie führte trotz schlechter Witterungsbedingungen und Schwierigkeiten Angriffe unternommen. Bunzgerbreiflichungen und Zerstörungen. Der Feind hatte wieder hohe Verluste an Menschen, schweren Waffen und vollendem Material. Die nach Moskau führenden Verkehrswege wurden an vielen Stellen durch Bombenangriffe gerissen.

Im Gegenteil am Donezbecken wurde der Vorgeschobenste Wurdeen ein Handelsschiff mit lerre Bombe durch Bombenwurf beschädigt. Nachtangriffe der Luftwaffe richteten sich gegen Hafenanlagen an der Ostküste und im Südwesten der Insel.

Die bisweren Kämpfe in Nordafrika nehmen ihren Fortgang. In Libyen wurde der Angriffen gegen und Vorstellerstellungen des Feindes bei Tobruk und Bardia fortgesetzt. Die Kämpfe dauern an. Die Luftwaffe führte wirksam Angriffe gegen Flugplätze im Sudan von Gibel Kuwaiti, Die Bombardierten ankerten in Tel Aviv, Haifa und Jaffa. Die Hafenanlagen von Tel Aviv wurden mehrere Tage hindurch mit Bomben belegt. Die Wirkung war gut. Die Hafenanlagen wurden erheblich zerstört.

Deutsche Jagdflugzeuge schossen vielen feindlichen Flugzeugen als Unter Jagdflugzeuge bestätigt, die Gesamtzahl der abgeschossenen Flugzeuge erhöht sich auf 1000.

Deutsche Jagdflugzeuge führten

05EUS2012000021 Westdt. Beobachter 1941
Faktor 20
Sa.

Werkmeisterschulung

Die Deutsche Arbeitsfront führt in der Werkmeisterschule, Gelsenkirchen, im Jahre 1942 folgendes Lehrgangsprogramm durch, die jeweils einmal im Monat durchgeführt werden. Die Termine sind bei der Kreisleitung der Deutschen Arbeitsfront, Düsseldorf, Mühlenstraße 66, Zimmer 17, in Erfahrung zu bringen. Am 1. Lehrgang beginnt am 12. Januar und dauert bis zum 24. Januar 1942. In den Werkmeisterschulen werden die Lehrgänge für die Betriebsführer, die Vorarbeiter und Werkmeister des Kreisbereichs und des Bezirks, für diese großen und umfangreichen Aufgaben ein Unterrichtsjahr im Betrieb. Anmeldungen und Anfragen nur an: Die Deutsche Arbeitsfront, Reichsleitung, Amt Schule, Abteilung 46, Zimmer 17.

Die Polizei im Monat November

Im Monat November wurden rechtskräftig Bestrafungen erhalten: Wegen Diebstahl 18, Unterschlagung 1, Einbruch 2, Körperverletzung 3, Betrug 4, Urkundenfälschung 2, Erschleichung 1, Verstoß gegen die Bewirtschaftungsordnung 7, gegen das Jugendschutzgesetz 1, gegen das Reichsjagdgesetz 1, gegen das Waffengesetz 1, gegen die Verordnungen zur Durchführung des Luftschutzes 2, gegen die Verordnung über den Ausländerstrafrecht 11, gegen das Ausländerstrafrecht 1, gegen das Reichsjagdgesetz 11, gegen das Ausländerstrafrecht 1, gegen das Reichsjagdgesetz 11, Verkehrsunfälle 2, — Schlägereien wurden im Monat November 10 Personen und zwei junge Mädchen der Zirkusstadt, einer junge Landarbeiter, zwei junge Zirkusstadt, einer junge ausländische Zivilarbeiter und einer Arbeiter, zwei junge ausländische Zivilarbeiter, Unterschlagung im Zirkusstadt erhalten in ihre Heimat.

Krügerol das eiweißwirksame Hustenbonbon
Ein Kind der Ostgebirgsheide

Hülsenfrüchte, Bohnenkaffee, Butterschmalz

Die Lebensmittelzuteilung vom 15. Dezember bis 11. Januar

In der 51. Zuteilungsperiode vom 15. Dezember 1941 bis 11. Januar 1942 sind beim Kaffeeersatz für Zusatzmittel für jeweils gemeinsamen Kaffeeersatz am Tage, Milch, Kaffeeersatz, Kaffeebohnen, Kaffeebohnen, Kaffeebohnen